



Heute: 13.12. **Machs wie GOTT - werde MENSCHlich!**

## Der einfach für alle da ist!



**Josef Hollschwandner, Nadrag/Ro**

Pfr. Josef Hollschwandner freut sich über die gebrauchten Krücken, die einer alten Frau große Hilfe sein werden.

### Hinweise, Zitate:

„Diesen unerschütterlichen, mitfühlenden Geistlichen mit dem verschmitzten Lächeln kann man eigentlich nur als ADVENTMENSCHEN bezeichnen. Er ist mit seinen Pfarrangehörigen zu einer eingeschworenen Gemeinschaft geworden, teilt ihre Sorgen und kämpft mit ihnen ums Überleben.“

Ich durfte ihn persönlich kennen lernen.

Er ist unauffällig. Ein herzlicher Mensch. Er spricht leise. Schaut dich sehr offen und direkt an.

Josef Hollschwandner ist Priester. Pfarrer in Nadrag, einem Bergdorf in den westlichen Ausläufern der Karpaten. Am Ende der Welt. In Rumänien. **Josef H. ist ein Fels in der Brandung.**

Wer hätte das gedacht, wie wichtig zwei gebrauchte Krücken aus einem Hilfstransport in einem armen rumänischen Bergdorf noch einmal werden könnten? In Bayern hatten sie einem zehnjährigen Buben geholfen, nach einer Operation wieder auf die Beine zu kommen. Als der Bub wieder munter herumsprang, kamen seine Eltern auf die Idee, die gebrauchten Krücken einem Hilfstransport für Rumänien mitzugeben. Und hier, im Armenhaus Europas, werden sie einer 67-jährigen Frau, die sich bei einem Sturz einen komplizierten Bruch zugezogen hat, noch wertvolle Dienste erweisen.

**Eingefädelt hat das der dortige Dorfpfarrer, der für seine Gläubigen da ist. Selbstverständlich sein Leben mit ihnen teilt.** Tatkräftige Unterstützung kommt auch von der Caritas Graz, die hier eine Kindertagesstätte für 40 bedürftige Mädchen und Buben betreibt.

Früher lebten im Ort 3600 Einwohner, heute noch rund 2000 - davon etwa die Hälfte im Rentenalter. Die rund 400 Katholiken bilden unter den orthodoxen Christen eine Minderheit. Seit das Stahlwerk zusperrte, stirbt der Ort langsam. Die Jungen und Gesunden, die noch arbeiten können, sind gezwungen, auf der Suche nach Arbeit ihrem Heimatort den Rücken zu kehren. Denn Arbeitsplätze gibt es hier nicht mehr. Zurück bleiben die Alten, Kranken und vielfach auch die Kinder ohne Eltern. So hat die Einsamkeit Einzug gehalten in Nadrag - und besonders die Armut.

Pfarrer Josef Hollschwandner hält eisern die Stellung. Denn was der 62-jährige Geistliche hier leistet, ist weit mehr als nur Seelsorge für seine Gläubigen. **Er leidet mit ihnen und kämpft für sie.** Und oft genug greift er in der Marienkirche auch noch zum Besen: „Wenn es der Putzfrau zu kalt wird, dann kehre ich halt selbst heraus“, sagt er. Aber in erster Linie sucht er den Kontakt zu den Menschen in Nadrag, mit denen es das Schicksal gar nicht gut gemeint hat. Warum er die Strapazen und Sorgen in einem so trostlosen Ort trotzdem noch auf sich nimmt? Da denkt der quirlige Pfarrer keine Sekunde lang nach: „Weil ich Freude an meiner Arbeit habe. Mir ist jede Seele ans Herz gewachsen!“

**Ein Impuls, eine Frage, eine Idee:**

**Welche Gestalt von Kirche lebt dieser Pfarrer?**